

Ablauf:

1. Lesen Sie den Text „Urlaubserinnerungen“ der Klasse vor oder lassen Sie ihn vorlesen.
2. Die Schüler sollen die Aufgaben 1) und 2) für sich bearbeiten. Aufgabe 1) wird besprochen, 2) soll für die Schüler privat bleiben.
3. Zuerst die SchülerInnen die dritte Aufgabe ergänzen lassen. Dann sollen sie die Aufgaben 3) und 4) bearbeiten. Beide Aufgaben besprechen.
4. Auflösen, dass man solche Aussagen, wie im Text und in der Übung aus UE1 (Inselvolk Alanos) berichtet, Vorurteile nennt.
5. Definition von Vorurteilen erarbeiten. Auf Arbeitsblatt 2.1 notieren lassen.
6. Wenn Zeit ist: Reflexionsaufgaben besprechen (auf Arbeitsblatt 2.1).



Material:

Arbeitsblatt 2.1

Tafel und Kreide



Dauer:

ca. 45 min.

Lernziele:

1. Verstehen, was Vorurteile sind, dass wir alle Vorurteile haben und zu welchen Folgen Sie führen können.
2. Die Verbindung zu den Erlebnissen bei der Übung „Inselvolk Alanos“ ziehen.
3. Zu bemerken, wie Vorurteile die eigene Handlung beeinflussen können (Aufgabe 2)
4. Zu reflektieren, wann man selbst schon Vorurteile gehört hat oder selbst welche hatte.

Urlaubserinnerungen:

Mehmet ist auf dem Weg zum Park. Dort trifft er sich mit Marta und Alex, zwei alten Klassenkameraden von ihm. Beide sind schon da und warten auf ihn. Mehmet hat sich sehr auf das Treffen gefreut. Beide waren über die Ferien verreist, er leider nicht. Jetzt ist er gespannt, was die beiden so zu berichten haben. Marta ist die erste, die von ihrem Urlaub erzählt: „Es war richtig schön in Talina*, besonders die Tiere waren cool! Viele habe ich noch nie gesehen. Im Hotel konnten mein Bruder und ich viel machen. Es gab alles mögliche: Bälle, Wasserpistolen, ein großes Klettergerüst, Tanzstunden und einen riesen Pool. Nur die Menschen waren komisch. Die Talinesen sind viel zu laut. Und das schlimmste an ihnen war, dass sie es nicht mögen, wenn Kinder rumalbern oder wenn jemand lacht. Wir haben versucht nicht dort zu spielen, wo Talinesen waren.“ Mehmet blickt verwirrt: „Wer mag denn bitte kein Lachen?!“ fragt er. Doch Alex nickt verständnisvoll und erzählt: „Mir ist auch was ziemlich komisches im Urlaub passiert. Einmal saßen wir im Restaurant. Ein Mann neben uns fragte auf Englisch, wo wir herkämen. Meine Mutter antwortete ihm, dass wir Deutsche seien. Er hat darauf nur gegrinst und erwidert: „Ich finde es immer lustig, wenn Deutsche Urlaub machen, weil man im Urlaub nicht arbeiten kann und die Deutschen es doch so lieben zu arbeiten“. Meine Mutter hat daraufhin ärgerlich weggeschaut. Der Mann setzte nach und meinte: „Typisch Deutsche, verstehen einfach keinen Spaß! „Hey tut mir echt leid für Euch, dass ihr so komische Erlebnisse hattet!“, erwidert Mehmet zu beiden. Die drei saßen noch eine ganze Weile da, zeigten sich Fotos und erzählten weitere Erlebnisse aus ihren Ferien.

Aufgabe 1 und 2:

- 1) In der Geschichte wurden sowohl Deutsche als auch Talinesen beschrieben. Nicht mit gleichen Eigenschaften, aber die Art der Beschreibungen war ähnlich. Was ist Dir aufgefallen, welche Ähnlichkeiten gibt es bei der Art der Beschreibung von Deutschen und Talinesen?
- 2) Wie würdest Du Dich einem Talinesen gegenüber verhalten, wenn er oder sie sich mit Dir unterhalten will?

Besprechung von Aufgabe 1:

Welche Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten habt ihr in der Art der Beschreibungen von Deutschen und Talinesen gefunden?

Wichtige Gemeinsamkeiten (wenn möglich erst nach der passenden Äußerung durch die SuS die entsprechende Gemeinsamkeit an der Tafel):

- Beide werden sehr verallgemeinert dargestellt.
- Beide Völker werden beschrieben ohne ausreichende Kenntnisse.
- Beide werden negativ beschrieben.

Die Aufgabe 2) dient nur der Reflexion und soll den SchülerInnen für sich selbst privat bleiben.

Aufgabe 3 und 4:

3) Den Text zur Aufgabe erst nach der Besprechung von Aufgabe 1 zeigen (ggf. vorher verdeckt auf die Tafel schreiben): Welche Fehler machen wir, wenn wir Martas Beschreibung auf einen einzelnen Menschen aus Talina anwenden? Wozu kann es führen, wenn wir davon ausgehen, dass eine Person aus Talina so ist, wie von Marta beschrieben?

4) *Wie könnte man diese Beschreibung von Talinesen und Deutschen noch nennen? Fällt Dir ein anderes Wort für diese Art von Aussagen ein?*

Besprechung von Aufgabe 3 und 4:

Zu 3): Auf der Tafel sammeln: Die Fehler, die passieren können, wenn wir Martas Beschreibung auf einen einzelnen Menschen aus Talina anwenden und uns möglicherweise sogar dementsprechend verhalten. Ziel ist es aufzuzeigen, welche Folgen vorschnelle Urteile haben können und dass es unfair ist einen Menschen aufgrund eines fremden Eindrucks schlecht/anders zu behandeln.

Zu 4): Ideen für den Oberbegriff für Aussagen und Beschreibung, wie sie in der Geschichte thematisiert wurden, sammeln? Vielleicht fällt schon der Begriff des Vorurteils.

Auflösung des Vorurteilsbegriffs:

Zuerst auflösen, dass solche Aussagen wie von Marta und Alex im Text berichtet und auch die Einschätzungen wie sie in der Übung „Inselvolk Alanos“ vorkamen, Vorurteile genannt werden. Etablieren, dass Vorurteile etwas ganz normales sind. Alle Menschen haben Vorurteile und dass kein Mensch schlecht ist, weil er oder sie Vorurteile hat. (*Sehr wichtig, damit die SchülerInnen sich eigene Vorurteile eingestehen können!*)

Festhalten: Das einzige, was zählt, ist, wie wir mit unseren Vorurteilen umgehen. Denn wie Aufgabe 3) uns zeigt können Vorurteile für uns und unsere Mitmenschen einige Nachteile haben. Deshalb ist es sinnvoll zu üben mit Vorurteilen bewusst umzugehen und unsere eigenen Vorurteile selbst infrage zu stellen. Denn andernfalls laufen wir Gefahr Menschen aufgrund von möglicherweise falschen Informationen schlecht oder unfair zu behandeln. Das kann nicht nur für andere nachteilig sein, sondern auch für uns.

(An dieser Stelle zum Beispiel eine Bewerbungssituation schildern, in der wir nicht bemerken, dass die Frau, mit der wir gerade reden, unsere neue Chefin ist, weil sie nicht in unser Bild einer Chefin passt.)

Definition erarbeiten (Aufgabe 5):

Mit den Schülern eine Definition von Vorurteilen erarbeiten, dabei das Wort „Vorurteile“ in der Lücke bei Aufgabe 5 ergänzen lassen. (*Je nach Zeit zunächst in Partnerarbeit Ideen sammeln lassen.*)

Definition: Vorurteile sind voreilige Urteile über Menschen oder Gruppen ohne Prüfung bzw. genaue Kenntnis der Tatsachen.

Wenn gewünscht ergänzen:

- meist abwertende Urteile
- oft ist es eine Verallgemeinerung (entweder von einigen Menschen auf eine ganze Gruppe verallgemeinert - wie bei Martas Erzählung - oder von einem Erlebnis auf die ganze Persönlichkeit)

Reflexionsphase:

Die Schülerinnen und Schüler sollen für sich die Aufgabe 6 a) und b) durchführen. Je nach Zeit können die Schüler die Fragen zur Selbstreflexion auch als kleine „Hausaufgabe“ machen.

Kompetenzen:

Wissen erarbeiten
Selbstreflexion